

An 5 Sitzungen trafen sich Alfred Lüthi, Katja Hugenschmidt, Doris Hunziker (als Gast), Susi Rüedi (nach Möglichkeit), Dominik Ruprecht, Paul Spring und Beat von Scarpatetti zum Ökostadtrat.

Viele Themen waren diktiert von Stadtpolitik und Stadtentwicklung, wo unsere Vernetzungen und Erfahrungen gefragt sind.

In einem Brief an die Regierung zum Euroairport verlangte der Ökostadtrat ein Umdenken in der Flugpolitik mit kluger Plafonierung der Flugbewegungen, höheren Taxen gegen eine Zunahme der Billigflüge (ca. 50% der Flüge am EAP!), aber auch Anstrengungen zur internationalen Besteuerung von Kerosin. Während der Pandemie sei erstmals nicht viel Fluglärm und es wäre jetzt angezeigt, griffige Massnahmen zur Eindämmung der Klimaschäden anzugehen.

In seiner Antwort zeigte Regierungsrat Kaspar Suter auf, dass eine Basler Standesinitiative zur Kerosinbesteuerung leider von der Bundesversammlung abgeschrieben wurde. Basel setze sich aber für eine Flugticketabgabe ein, und es gebe CO₂-Kompensationen vor allem von easyjet, um Klimaschäden aufzufangen. Ebenfalls seien grosse Anstrengungen im Gang, mit neuen Flugzeugen die Immissionen zu verringern.

Was er nicht anspricht und auch allgemein nicht beachtet wird vom Flughafen, das sind die Klima-Schäden der Turbulenzen in grosser Flughöhe, die Stürme auslösen können und zuviel CO₂ in den höheren Luftschichten anreichern.

Das bedeutet, dass der Gesamtschaden von zuviel Flugbewegungen nicht beachtet wird und leider immer noch nur konkrete kleine Massnahmen angegangen werden.

Auch ist der Flughafen vor allem ein Geschäft und der Euroairport wichtig für das Prestige von Basel....

Auf Anregung von Paul Spring, Ökostadtrat aus Riehen, unterstützt Ökostadt die wichtige Initiative Sauberes Quellwasser für Riehen, bei der die dringende Sanierung einer alten Deponie im Maienbühl verlangt wird. Denn das von dort abfliessende und oft kontaminierte Regenwasser gelangt in Naturschutzgebiete und in die für Basel wichtige Grundwassergewinnung Lange Erlen.

Die Klimagerechtigkeitsinitiative Basel 2030, bei der Ökostadt im Komitee ist und einige Ökostadträte engagiert sind, lancierte etliche Anlässe, um über die Dringlichkeit der verlangten ökologischen Massnahmen zu informieren und Unterstützung aufzubauen für die Abstimmung Ende November 22. Zur besseren Information haben wir deshalb das Referat unserer Mitgliederversammlung zu diesem wichtigen Thema ausgewählt. Ökostadt betont dazu stets, dass gesetzliche Massnahmen allein nicht ausreichen und wir alle bewusst mit dem Verbrauch jeglicher Ressourcen zurückgehen müssen, um unser Ziel zu erreichen. Das war schon in der Gründungszeit von Ökostadt vor 35 Jahren ein grosses Thema. Seither haben wir immer wieder Aktionen dazu gemacht und auch selbst verantwortungsbewusst zu leben versucht...

Die aktuellen Stadtentwicklungsgebiete Dreispitz Nord (M-Park), Klybeck oder Lysbüchel zeigen, dass wir als Kompensation der laufenden Verdichtung und Bevölkerungszunahme bedeutend mehr offene Böden und grössere Grünflächen mit Bäumen fordern müssen, damit Basel mit seinem Klimaschutzkonzept endlich vorwärts kommt.

Denn „Schwammstadt“ kann nicht nur in technischen Entwicklungen wie Verdunstungsnebel und ein paar teure Wasser- Auffangbecken bestehen ---- Schwammstadt bedeutet ganz einfach genug offenen Boden, der Wasser aufnehmen und wieder kühlend abgeben kann ---- Boden auch für genug grosse schattenspendende Bäume. Es wäre so simpel einfach, wenn nicht zuviel kurzsichtiges Profitdenken bei Investoren im Weg stehen würde. Es braucht ein klares Umdenken, wenn die Stadtentwicklung positiv verlaufen soll.

Im St.Johann unterstützt Ökostadt beim St.Johanns-Parkweg eine gemeinsame Pflanzaktion von Nachbarn, die auf einer versteckten Wiese hinter der Überbauung einen schönen Gemeinschaftsgarten mit Blumen, Beeren, Büschen und Gemüse angelegt hat. Als Verein „Hallo Johann“ haben sie die Erlaubnis dazu von der Stadtgärtnerei bekommen. Es ist eine gute Initiative für gemeinsames Engagement, als grüner Treffpunkt mit intensiven Gartenerlebnissen der Familien --- und gut für Biodiversität in der Stadt. Zur besseren Vernetzung sind sie nun Mitglied bei Ökostadt.

Die Anlässe von Ökostadt im Jahresprogramm „Basel natürlich 22“ waren sehr beliebt:

- Der bekannte Wildpflanzenmärt anfang Mai auf dem Andreasplatz mit seinem grossen Angebot und regen Verkäufen, dem belebenden Effekt in der Innerstadt und seiner langjährigen Förderung der Biodiversität
- „Der besondere grüne Innenhof“ --- eine Führung, die aufzeigt, wie rund um eine neue Innenverdichtung dank naturnaher Planung und Pflege ein attraktiver Grünraum mit viel Biodiversität und aparter Schönheit entstehen kann.
- Städtökologische Führung „Die Mittlere Strasse im Wandel der Zeit“ zu besonderen alten Gärten und Häuser-Ensembles, allerlei Quartiergeschichten und einem problematischen Neubauprojekt in einem grossen grünen Innengeviert. Dazu auf unserer Website mein Artikel „Stadtentwicklung“
- „Unbekanntes Hegenheimerquartier“ -- Rundgang im Zeichen des Klimaschutzkonzepts zu Verdichten und Verplanen, reizvollen Winkeln und alten Häuserzeilen, besonderer Strassenbegrünung, Vorgärten und alten Stadtbäumen.
- „Besonderheiten des Schorenquartiers“ : allerlei Geschichten ums alte Arbeiterquartier und der grosse Kontrast zur modernen Schorenstadt, die aber auch frischen und grünen Wind ins Quartier bringt.
- Rosenmärt im Lohnhof – im schönen Hof des Musikmuseums mit einer Vielzahl an Rosen, Pfingstrosen, Herbstblühern und Blumenzwiebeln --- ein Anlass, der viel mehr Beachtung und Erfolg verdient hätte und zum letzten Mal stattfand...

Zur Förderung des Solarboots „Rheinsonne“, einer Initiative rund um Ruedi Bachmann, unserem langjährigen Ökostadtrat aus dem Kleinbasel, bin ich seit 2020 im Vorstand IG Rheinbogen, neu auch Präsidentin und versuche, die Verbindung zu Ökostadt für eine bessere Bekanntheit und Auslastung des Boots zu nutzen.

An den Mobilitätstagen 2022 vom 16.-18.September haben wir meine Altstadtführung vom Barfüsserplatz bis zum Rhein (für Ökostadt) zu mittelalterlichen Energiequellen (Rümelinsbach und Gerbergässlein) mit ihren intensiven Arbeitsgebieten und damaliger Regionalversorgung deshalb mit einer begehrten Fahrt auf dem Solarboot kombiniert und viel Goodwill bekommen.

Wer sich für eine Extrafahrt mit Familie oder Freunden mit dem Solarboot interessiert, kann sich gerne bei mir melden.

Das Solarboot ist auch meist am Sonntag von 14 – 17h im Bereich Hafen Kleinhüningen, Klybeck-Ufer – und auf Wunsch bis zum Klingental unterwegs.